

Motion Heselhaus Sabine und Mit. über die Einführung von verbindlichen Unterrichtseinheiten zur Förderung von Empathie, Konfliktfähigkeit und sozial-emotionalen Kompetenzen im Schulwesen des Kantons Luzern

eröffnet am 23. März 2026

Der Regierungsrat wird beauftragt, die notwendigen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit im Schulgesetz und in den entsprechenden Lehrplänen des Kantons Luzern verbindliche Unterrichtseinheiten zur Förderung von Empathie, Konfliktfähigkeit, sozial-emotionalen Kompetenzen sowie respektvollem Umgang eingeführt werden.

Er hat dem Kantonsrat eine entsprechende Botschaft mit Entwurf zur Änderung der gesetzlichen Grundlagen vorzulegen, insbesondere mit dem Ziel, diese Kompetenzen als verbindlichen Bestandteil der Volksschule zu verankern und deren Umsetzung im Unterricht sicherzustellen.

Dabei sind wissenschaftliche Erkenntnisse zur Gewaltprävention, zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen sowie Erfahrungen aus anderen Kantonen und Ländern zu berücksichtigen.

Begründung:

Schulen stehen zunehmend vor grossen Herausforderungen im Bereich des sozialen Zusammenlebens. Berichte über Mobbing, Ausgrenzung, Gewalt, respektloses Verhalten sowie Verletzungen der Persönlichkeit besonders im Internet nehmen zu. Gleichzeitig zeigen Studien eine Zunahme psychischer Belastungen bei Kindern und Jugendlichen, darunter Angststörungen, Depressionen und Konfliktverhalten. Diese Entwicklungen betreffen nicht nur das schulische Umfeld, sondern wirken sich langfristig auf das Zusammenleben in der Gesellschaft, im Beruf, in der Familie und in der Politik aus.

Internationale Forschungen zeigen, dass die Förderung von sozial-emotionalen Kompetenzen ein wirksames Mittel ist, um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken. Programme des sogenannten Social-Emotional-Learning (SEL) führen nachweislich zu einer Reduktion von Mobbing, aggressivem Verhalten und sozialer Ausgrenzung sowie zu einer Verbesserung des Klassenklimas, der Konfliktfähigkeit und der psychischen Gesundheit. Meta-Analysen zeigen, dass strukturierte Präventionsprogramme Täterverhalten und Opfererfahrungen im Bereich Mobbing deutlich reduzieren können.

Besondere Aufmerksamkeit hat in den letzten Jahren das Beispiel der nordischen Länder erhalten, insbesondere Dänemark. Dort sind regelmässige Unterrichtseinheiten zur Förderung von Empathie, Gesprächskultur und Konfliktlösung seit Jahrzehnten Bestandteil des Schulalltags. Parallel dazu ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die regelmässig von Mobbing

betroffen sind, über die letzten Jahrzehnte deutlich gesunken. Die Förderung von Empathie wird dort als grundlegende Bildungsaufgabe verstanden, vergleichbar mit Lesen, Schreiben oder Mathematik.

Empathie und sozial-emotionale Kompetenzen sind nicht nur für das Verhalten von Kindern im Schulalltag relevant. Sie sind eine zentrale Voraussetzung für ein funktionierendes Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft. Die Fähigkeit, andere Perspektiven einzunehmen, Konflikte konstruktiv zu lösen und die Grenzen der Persönlichkeit anderer zu respektieren, ist wesentlich für den Schutz von Grundrechten, für ein respektvolles politisches Klima und für die Fähigkeit, gesellschaftliche Spannungen ohne Eskalation zu bewältigen.

Auch aus gesundheitspolitischer Sicht ist die Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen von grosser Bedeutung. Prävention von Gewalt, psychischen Erkrankungen und sozialer Isolation beginnt im Kindes- und Jugendalter. Schulen spielen dabei eine Schlüsselrolle. Eine systematische Verankerung entsprechender Unterrichtseinheiten kann langfristig dazu beitragen, Belastungen im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen zu reduzieren.

Im Lehrplan bestehen bereits Ansätze zur Förderung von überfachlichen Kompetenzen. Diese sind jedoch oft nicht verbindlich genug und werden im Schulalltag unterschiedlich umgesetzt. Eine klarere strukturelle Verankerung von Unterrichtseinheiten zur Förderung von Empathie, Konfliktfähigkeit und respektvollem Umgang würde dazu beitragen, dass diese Kompetenzen systematisch und nachhaltig vermittelt werden.

Heselhaus Sabine

Bolliger Roman, Irniger Barbara, Waldvogel Gian